

Einzelpreis 5000 M.

Bezugspreis für September wenn vor dem 5. September entrichtet:
In der Geschäftsstelle 110.000 Mk. pol.
Durch Zeitungsboten 120.000
die Post 12.000
Ausland 150.000
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 1800 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklamezeile (Millim.) 6000
Eingelands im lokalen Teile 12000
bis zum 6. September wenn im voraus entrichtet.

Für Arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet. Auslandsinhalte 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 106.

Lodz, Donnerstag, den 20. September 1923.

1. Jahrgang

Die Begegnung Baldwins mit Poincaré.

Erfolgversprechender Verlauf der bisherigen Beratungen.

Paris, 19. September. (Pat.) Der englische Ministerpräsident Baldwin ist heute hier eingetroffen. Die erste Zusammenkunft zwischen Baldwin und Poincaré findet heute statt.

Berlin, 19. September. (Pat.) Wie die „Volks-Zeitung“ berichtet, weist gegenwärtig auch der belgische Ministerpräsident Thonnissen in Paris. Außerdem soll ein hoher Beamter aus dem englischen auswärtigen Amt in Paris eingetroffen sein. Angesichts dessen, äußert das Blatt die Ansicht, daß der Zusammenkunft zwischen Poincaré und Baldwin weit größere Bedeutung zuschreiben sei, als bisher angenommen wurde.

London, 19. September. (Pat.) Die Londoner Presse äußert bei Kommentierung des heutigen Zusammenkommens zwischen Baldwin und Poincaré die Ansicht, daß eine persönliche Verständigung der beiden Ministerpräsidenten die offiziellen Beratungen wesentlich erleichtern werde. Außerdem werde es ihnen bedeutend leichter fallen, gewisse heikle Fragen in einer mündlichen Unterredung zu besprechen, als während offizieller Sitzungen.

Paris, 19. September. (Pat.) Heute fand im englischen Botschaftsgebäude die Begegnung Baldwins mit Poincaré statt. Beide Ministerpräsidenten tauschten ihre Meinungen über die allgemeine politische Lage aus. Es kann kaum angenommen werden, daß während der ersten Begegnung die beiden Staatsmänner zu endgültigen Beschlüssen gelangt wären, jedenfalls muß mit Befriedigung hervorgehoben werden, daß sich während der heutigen Beratungen keine Verschiedenheit der Ziele und Grundsätze gezeigt hat, die die Zusammenarbeit der beiden Länder, von der in so großem Maße der Weltfrieden abhängig sei, hätte führen können. Der Termin für die Abreise des englischen Ministerpräsidenten wurde noch nicht festgesetzt.

London, 19. September. (Pat.) In Paris wurde ein amtliches Kommuniqué über die Begegnung zwischen Baldwin und Poincaré veröffentlicht, dem zufolge die beiden Staatsmänner die gemeinsamen Aufgaben festgestellt haben und sich darüber einig wurden, daß die Meinungsverschiedenheiten bei den Methoden zur Erreichung der Ziele so geringfügig seien, daß sie nicht nachteilig auf die Zusammenarbeit der beiden Völker einwirken könnten.

Die deutsche Regierung und die Reparationsfrage.

Berlin, 19. September. (Pat.) Innenminister Soemann erklärte in einer Unterredung mit dem Redakteur der „Rheinischen Zeitung“, daß zwischen dem Reichsminister und seinem Rohstoff ein vollständiges Ein-

vernehmen bezüglich des Standpunktes Deutschlands in der Reparationsfrage erzielt worden sei. Die Reichsregierung werde in nächster Zeit Schritte unternehmen, um das Reparationsproblem endgültig zu lösen. Das Kabinett habe sich auch mit der Frage der Arbeitslosigkeit eingehend beschäftigt, die einen überaus drohenden Umfang annehme.

Berlin, 19. September. (Pat.) Die Hauptleitung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion besprach in ihrer gestrigen Sitzung die innen- und außenpolitische Lage. Es wurde übereinstimmend hervorgehoben, daß von Seiten der Regierung alles getan werden müsse, um mit Frankreich in Unterhandlungen zu treten.

Die finanzielle Not Deutschlands.

Berlin, 19. September. (Pat.) In hiesigen parlamentarischen Kreisen ist man der Meinung, daß der neue Plan einer grundlegenden Valutareform nicht auf dem Wege einer Regierungsverordnung, sondern auf gesetzlichem Wege verwirklicht werden müsse. Daher müsse mit einer Einberufung des Reichstages im Laufe der kommenden Woche gerechnet werden.

Berlin, 19. September. (Pat.) Heute wurde zum ersten Mal auf der Börse die neue Goldanleihe, und zwar mit 170 Millionen Mark, notiert.

Berlin, 19. September. (Pat.) Der auf die Vorkriegspreise zurückgegangene Zenerungsindex wurde am 17. d. M. auf 14.244,900 berechnet.

Berlin, 19. September. (Pat.) Vom heutigen Tage an kostet hier die billigste Zigarette 600.000 Mark.

Aus dem besetzten deutschen Gebiet.

Neue kommunistische Untertriebe.

Berlin, 19. September. (Pat.) Infolge der ständigen Lohnkonflikte mit den Arbeitern hat sich die Lage im Ruhrgebiet verschärft. Von den zum Essener Bezirk gehörenden 56 Bergwerken wird nur in 44 gearbeitet. Von den Saar- und Bergwerken ist nur die „Ernestinen“-Grube tätig.

Düsseldorf, 19. September. (Pat.) Arbeiter haben 23 Telefon- und Telegraphenleitungen auf der Linie Koblenz-Erier zerstört. In Erier haben die Besatzungsbehörden 600 Millionen Reichsmark konfisziert, die für die streikenden Arbeiter bestimmt waren.

Paris, 19. September. (Pat.) Aus Koblenz wird berichtet, daß die zerstörten Telefonlinien wiederhergestellt worden sind. Das deutsche Personal hat die Arbeit wieder aufgenommen.

Karlsruhe, 19. September. (Pat.) Die Kommunistenunruhen im Rheinlande nehmen immer größeren Umfang an. Es wird der Ausbruch eines Generalstreiks befürchtet. Die Badener Regierung hat in 4 Kreisen, in denen es zu Unruhen gekommen ist, den Ausnahmezustand erklärt.

wendig. Die von den Garantien handelnden Abschnitte der Verträge seien nicht genügend bestimmt, um eine Durchführung der Abrüstung zu ermöglichen, da indessen die Regionsverträge Polen eine teilweise Hinausschiebung der Abrüstung bereits erlaubt haben.

Vertagung der Javorina-Frage.

Genf, 19. September. (Pat.) Die Javorina-Frage, welche sich auf der Tagesordnung der Diensttagssitzung des Völkerbundes befand, wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Zusammentritt des irischen Parlaments.

Dublin, 19. September. (Pat.) Heute fand die erste Sitzung des irischen Parlaments statt. Zum Vorsitzenden wurde Michael Hayes, und Cosgrave zum Präsidenten des irischen Freistaates gewählt.

Kurze telegraphische Meldungen.

General Primo de Rivera hat es dem früheren spanischen Ministerpräsidenten anheim gestellt, sich seinen Aufenthaltsort selbst zu wählen.

Der frühere spanische Außenminister Alba ist mit seiner Familie in Italien eingetroffen, wo er sich in Florenz niederzulassen beabsichtigt.

Die russische Provinz und die Sowjets.

Noch vor zwei Jahren wandte sich die russische Provinz sehr oft an die kaiserliche Intelligenz, um sich zu informieren und um sich in dem Wirrwarr der inneren und äußeren Fragen belehren zu lassen. Die Provinz suchte bei ihren häufigen Beziehungen der Stadt die Hilfe ihrer Bewohner, um auf diese Weise der Nationalität zu entziehen, die aus dem Chaos der wirtschaftlichen und politischen Situation entstand. Jetzt aber haben sich die Dinge fast grundlegend geändert. Vielen Anzeichen zufolge hat es den Anschein, als habe die Provinz bereits ihren eigenen Standpunkt in der Situation gefunden, sich auf die eigenen Füße gestellt und zur Gegenwart eine bestimmte Haltung eingenommen, als habe sie sich für eine bestimmte Ansicht und für einen Plan weiterer Tätigkeit entschieden. Freilich ist hier noch keine Ausrichtung festzustellen, keine innere Organisation, die in diese Tätigkeit Einheitlichkeit bringen würde. Gerade aber die Spontanität, die man an allen Ecken Russlands bemerken kann und die in die Ansicht der Provinz eine gewisse Uniformität bringt, zeigt, daß es sich hier um tiefere Dinge und deshalb auch um wertvolle Dinge handelt.

Die Provinz verhielt sich jedem von außen wirkenden politischen Einfluß, einerlei, ob er von rechts oder links kam. Sie will ihren eigenen Weg gehen. Heute kann man allerdings noch nicht mit Bestimmtheit sagen, wie dieser Weg beschaffen sein wird. Entschieden aber wird es kein Weg der Passivität und des bloßen Zusehens sein, während im Zentrum der Regierung Entscheidungen fallen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Sowjetregierung in der Provinz hinstrebt.

Aber auch diese Philosophie der Langmut, der Not, der Agitation und Uniformität entspringen, bekommt bereits ihre Risse. Obwar bisher für den russischen Provinzler nicht die Möglichkeit besteht, das Sowjetregime mit der demokratischen Regierungsform der Weststaaten selbst zu vergleichen — er kann sie nur mit der Zarenzeit vergleichen — sieht er dennoch in seiner Umgebung Beweise einer sehr düsteren Tätigkeit jener, die ihn heute unmittelbar beherrschen und durchwegs Angehörige der kommunistischen Partei sind. Unmählich kommt er zur Überzeugung, daß die von ihm so genannte „Regierung der Bauern“ immerhin besser sein könnte. Er bringt allerdings nicht den Mut auf, ihr durch Taten zu opponieren, aber er beginnt, sie nicht zu fürchten, hinter ihren Worten auch Taten zu suchen; er findet sie nicht oder findet nur Untätigkeit und beginnt zu kritisieren. Die Kommunisten, diese einzigen Repräsentanten der Regierung in der Provinz und im Zentrum, haben aufgehört, ein gesichertes Element zu sein und wurden zum Gegenstand der Volksironie, des Sarkasmus, ja des Hohnes. Dies ist immer ein ungünstiges Zeichen. Der russischen Provinz offenbart sich die Untätigkeit der Sowjetregierung, namentlich in der sogenannten Sowjet- oder Kollektivwirtschaft. Diese Großgrundbesitzer verblieben nach der Revolution ungeteilt, waren für Musterwirtschaften bestimmt, nach deren Vorbild die Provinzler die ordentliche Bewirtschaftung des Bodens lernen sollten. Ihr gegenwärtiger jämmerlicher Zustand zeigt dem russischen Bauer die Ohnmacht der Sowjetregierung, soweit schöpferische Arbeit in Frage steht, und demonstriert deutlich den Unterschied zwischen Verarmung und Gegenwart. Der Bauer sieht in diesen Großgrundbesitzern kein Muster, nach dem er seine eigene Wirtschaft verbessern könnte, er findet bei ihnen nicht einmal Anbeter und materielle Kredithilfe in Augenblicken unbedingten Bedarfs, wie es früher der Fall war. Er wünscht zwar nicht die Rückkehr der Großgrundbesitzer und des früheren Verhältnisses zu ihnen, er sieht aber auch nicht ein, daß der jetzige Zustand die Situation gebessert hätte. Die Pro-

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 289.000 poln. Mark

Die Begegnung Baldwins mit Poincaré.

Die deutsche Regierung und die Reparationsfrage

Die Begegnung Korfuss vor dem Völkerbund.

Vertagung der Javorinafrage.

Eine polnisch-österreichische Konferenz in Warschau

Zusammentritt des irischen Parlaments.

Die russische Provinz und die Sowjets (Eckart).

Großfürst Anil Wladimirowitsch.

Die Besetzung Korfuss und der Völkerbund.

Genf, 19. September. (Pat.) Der Völkerbundrat behandelt heute die Diskussion über den griechisch-italienischen Konflikt. Salandra verteidigte die These, daß die Besetzung Korfuss mit dem Völkerbundesvertrag nicht in Widerspruch steht, wobei er nachwies, daß in der Geschichte ähnliche Fälle zu verzeichnen sind. Salandra äußerte die Ansicht, daß es nicht mehr Aufgabe des Völkerbundes sei, sich mit der Angelegenheit zu befassen, nachdem sie einmal vom Vorschattersrat erledigt worden ist. Branting antwortete, daß er die Ansicht Salandras nicht teile, da die Bildung des Völkerbundes alle Präzedenzfälle aufhebe.

Polen und die Abrüstung.

Genf, 19. September. (Pat.) Im Zusammenhang mit dem Vertrag über die gegenseitige Hilfeleistung be-

schloß sich die Abrüstungskommission heute mit dem Regionsvertrag. Es entwickelte sich über dieses Thema eine recht lebhaft ausgeprägte, während der der polnische Delegierte Gietewitzki die Regionsverträge verteidigte und ausführte, daß die Garantiemethoden sich ja nach den Daten der möglichen Konflikte bedenklich ändern. Während viele Länder ganze Generationen lang in Frieden leben, befinden sich andere ständig in Kriegsgefahr. Für die letzten seien daher Regionsverträge unbedingt not-

Wien kam zur Ansicht, daß sie durch einfache Vergrößerung ihres Bodens auf Kosten der Göttergötter nicht viel gewonnen hat, denn nicht genügend mit degenerierten Samen befruchteter und befruchteter Boden hört auf, fruchtbar zu sein, zumindest in dem Maße fruchtbar zu sein, daß die Qualität des Bodens der angewandten Arbeit entsprechen würde. Der Provinzialer sieht auch, daß sich niemand um die Herstellung der Wege kümmert, daß Schulen eingehen, daß es keine Krankenhäuser und keine Wasserleitungen gibt, daß die Bevölkerung dauernd, progressiv und unerschütterlich moralisch und physisch verliert. Anstelle des oft gebildeten und manchmal auch humanen Großgrundbesizers kamen in die Provinz grobe, unkultivierte Vertreter der kommunistischen Partei, gewöhnlich mit den Instinkten eines Parasiten. Ausnahmen von dieser Regel sind sehr selten. Außerdem entsprachen die von der neuen Wirtschaftspolitik eingeführten und rücksichtslos eingehobenen Steuern sehr oft dem Welschen der Zahlfähigkeit des Steuerablers in der Provinz oder machen zumindest die Wirtschaft zu ertragloser Tagelohnarbeit. Die landwirtschaftlichen Produkte sind im Verhältnis zu den Industrieprodukten im Preise derart gesunken, daß nicht einmal der eventuelle Ertrag der landwirtschaftlichen Produktion zur primitivsten Erneuerung des Inventars ausreicht.

Sowohl die Provinz politisch denkt und arbeitet, ist sie faktisch nicht in den Zentralorganen der Regierung vertreten, denn das Wahlsystem, das eigentlich vollkommen demokratisch die Subnationalparlamente bestimmt, macht eine gerechte Verteilung der nichtkommunistischen Wählerkraft selbst in den niedrigen Sowjetorganen unmöglich, von den Zentralorganen gar nicht zu sprechen. Dies weckt Mißtrauen zu dem Wahlsystem, Unlust zu den Wahlen und zur Einsetzung von Delegierten zu den Subnationalparlamenten der Sowjets. Hand in Hand damit wächst die Rühle des Unzufriedenheit, ja oft ein Haß gegen die Stadtbevölkerung. Die konfessionelle Zerrüttung und der Kampf zwischen der Kirche und der Kirche, die Bewegung der lebendigen Kirche hat die Provinz verhältnismäßig wenig berührt, das Verhältnis zur Kirche ist mit Rücksicht auf die Unkultur des pravoslavnen Klerus in der Provinz ziemlich lose.

Von einer Bodenreform an die ehemaligen Großgrundbesitzer kann keine Rede sein, der russische Provinzialer würde aber die Regelung des Bodenüberganges in sein Eigentum auf dem Wege individueller Eingänge wünschen, nicht durch ein einfaches Dekret, das gleichzeitig von ganz „Aufstand“ spricht. Was den Bauer am meisten interessiert, das ist die Garantierung vollständiger Straflosigkeit dafür, daß er sich in der ersten Phase der Revolution durch Gewalt fremdes bewegliches Eigentum angeeignet hat und daß dabei oft auch Verbrechen an fremdem Leben begangen wurden.

Großfürst Kyryll Wladimirovitch

entfaltet gegenwärtig eine rührige Tätigkeit, um sich die erforderlichen Geldmittel zu Propagandazwecken zu verschaffen. Bekanntlich herrscht in den Kreisen der russischen Monarchisten eine Spaltung infolge der zwischen den Großfürsten Kyryll und Nikolai Wladimirovitch bestehenden Rivalität. Jetzt scheint es, als sei es dem Großfürsten Kyryll gelungen in England Sympathien zu gewinnen, die in Geldüberhebungen ihren Ausdruck finden dürften. Im Frühjahr d. J. besand sich der Großfürst in London, wo er mit den dortigen rechtsstehenden politischen Kreisen Verhandlungen zu führen. Es gelang ihm gewisse pekuniäre Zusicherungen zu erhalten, doch unter der Bedingung, daß Großfürst Kyryll in einem Manifest erkläre, er sei nicht „germanophil“ gesinnt. Allem Anschein nach ist ein gewisses Einverständnis erzielt worden und man erwartet, daß der Großfürst sich demnächst persönlich nach London begeben werde. Mit einer solchen Schwankung in der bisherigen Stellungnahme Englands und Deutschlands gegenüber dürften die in Moskau tätigen Anhänger des Großfürsten, ungeachtet ihrer deutschfreundlichen Einstellung sich abfinden. Sie haben weitverbreitete Beziehungen in der Roten Armee wie auch im Verwaltungapparat der Sowjetregierung.

Was die Anschauungen dieser Kreise über die Randstaaten anlangt, so sind sie von offenbarem Wohlwollen für Finnland bezeugt, während sie sich gegenüber Polen feindselig eingestellt haben. Im Augenblick kommen zwar diese Fragen praktisch nicht in Betracht, doch arbeiten die russischen Monarchisten bekanntlich auf weite Sicht und daher verdient diese Nachricht immerhin eine gewisse Beachtung.

Deutsche Konzessionen in Rußland.

Stockholm, 19. September. (Nat.) Hier ist der frühere deutsche Reichsminister Dr. Wirth auf seiner Rückreise aus Rußland eingetroffen. Dr. Wirth hat in Rußland einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen Deutschland eine Million Desjatinen Waldland in Rußland zur Nutzung erhält. Dafür verpflichtet sich Deutschland, die Eisenbahnlinie Sibirsk-Moskau zu vollenden und eine Reihe von Industriewerken mit einem Kapital von 7 Mill. Goldrubel zu erbauen.

Um die Einführung der Danziger Valuta.

Danzig, 19. September. (Nat.) In der gestrigen Sitzung des Stadtrates wurde die Forderung des Danziger Senats um Eröffnung der Notgeldemission um weitere 1 1/2 Billionen Mark besprochen. In der Aussprache ergriff auch Senatspräsident Sahm das Wort, der erklärte, daß die

neue Danziger Valuta unbedingt eingeführt werden müsse, ohne Rücksicht auf das Ergebnis der Verhandlungen in Genf. Als Termin für die Einführung der neuen Valuta wurde der 1. Januar 1924 festgesetzt. In der Zwischenzeit wird in Danzig das sogenannte Industriekontingent herausgegeben werden. Diese Verordnung ist jedoch nur zeitweilig, und der Danziger Senat wird für das Industriekontingent keinerlei Verantwortung übernehmen.

Die „Danziger Zeitung“ bemerkt hierzu, daß das Deutsche Reich bei weitem eher eine beständige Valuta bei sich einführen werde. Unter diesen Bedingungen sei es verständlich, daß sich in Danzig Stimmen erheben, die einen Verzicht auf die eigene Danziger Valuta zugunsten der neuen beständigen Valuta Deutschlands verlangen.

Eine polnisch-österreichische Konferenz in Warschau.

Warschau, 19. September. (Nat.) Heute fand im Ministerialgebäude unter Vorsitz des Außenministers Seyda eine polnisch-österreichische Konferenz statt, über deren Ergebnis das Außenministerium folgendes mitteilt: Gelegentlich des Aufenthalts des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel und des österreichischen Außenministers Dr. Grünberger in Warschau wurde der Entwurf eines Schiedsgerichtsvertrags zwischen Polen und Österreich abgefaßt. Auf Grund dieses Vertrages sollen etwaige in Zukunft zwischen Polen und Österreich vorkommende Streitfälle einem Schiedsgericht zur Entscheidung unterbreitet werden. Außerdem wurde ein Protokoll unterzeichnet, in dem die Abschließung einer Konsularkonvention, sowie die Aufnahme von Verhandlungen in der Angelegenheit der Sichtvermerke und Passgebühren vorgesehen ist.

Des weiteren wurde eine Reihe von mit der Lebensmittellieferung Österreichs in Verbindung stehenden Fragen besprochen. Beide Seiten gelangten zu der Ueberzeugung, daß der gegenwärtig bestehende polnisch-österreichische Handelsvertrag ergänzt werden müsse.

Das Echo.

Nach den Vorlesungen Pilsudskis in Wilna brachten sämtliche Stockholmer Blätter die telegraphische Meldung, Marschall Pilsudski habe in Wilna erklärt, daß die Befreiung Wilnas durch General Jeligowski auf seine Veranlassung und seinen Befehl hin erfolgt sei. Hierzu bemerkte die „Sozialdemokraten“ vom 31. August: Wenn diese Erklärung wahr ist, so wirft sie auf die damalige politische Regierung ein ungünstiges Licht. Ihre dem Völkerverbund gegebenen Versicherungen, in denen sie die Verantwortung für den Vormarsch General Jeligowskis auf Wilna mit ganzer Entschiedenheit ablehnte, würden sich dann nämlich als einfache Lügen erweisen. Der frühere Staatschef würde dann seinen eigenen Worten zufolge die Initiative zur Befreiung Wilnas ergriffen haben, was die Regierung leugnete.

Glaube macht felig...

„Die letzten Mohikaner“ rufen den Schutz des Völkerverbundes an.

Der Frolen hauptling Deslohel ist in Genf eingetroffen, um im Namen von sechs Frolenstämmen den Schutz des Völkerverbundes anzufordern und die Anerkennung der Unabhängigkeit zu verlangen. Der Hauptling trägt die altbekannte Krone mit der Adlerfeder im Stiel und dem Tomahawk im Gürtel. Ihn begleitet ein ebenso ausgestatteter Jüngling seines Stammes.

Die Frolen leben noch in Kanada, im Staat New York und in Gebieten westlich vom Mississippi. Ihre Zahl beträgt etwa 17 000, davon 7000 in den Vereinigten Staaten.

Lokales.

20. den 20. September 1923.

Die Arbeiten der interministeriellen Kommission.

Nach Beendigung der Arbeiten der interministeriellen Kommission hatte der Vorsitzende derselben Ing. Konopczynski mit einem Mitarbeiter des Presseinformationsbüros eine Unterredung, dem er u. a. folgende Mitteilungen machte: Bei der Ausarbeitung der Anträge für die Regierung habe die Kommission festgestellt, daß nicht alle nach dieser Richtung hin getroffenen Verordnungen der Regierung gute Erfolge gezeitigt hätten. Was den Stillstand in der Industrie anbetreffe, so hätten die Industriellen behauptet, daß das Hauptmittel für ihre Beilegung derselben die Vergrößerung der Diskontokredite sei, doch falle dies schon aus dem Grunde fort, da bei den Krediten nur der Staatskassas leibe und die Industriellen doppelt verdrängen, indem sie nämlich nach dem Wertrückgang der Valuta einen lächerlichen Betrag zurückerstatteten. Eine der Hauptursachen der Krise sei viel mehr die Unmöglichkeit einer Konkurrenz mit dem Ausland, das seinen Abnehmern 6-10 monatige Kredite gewähre, während sich die polnische Industrie dergleichen nicht erlauben könne. Die zweite Ursache der Krise sei die Aufkapelung der Waren und die Erhöhung der Umsatzsteuer von den zum Export bestimmten Erzeugnissen. Was die Unterstützung der von der Krise betroffenen Arbeiter durch die Regierung betreffe, so seien großzügige öffentliche Arbeiten geplant. Diese Hilfe werde zwar unermesslich teuer zu stehen kommen, aber keinesfalls teurer sein als die Diskontopolitik. Bezüglich der Lebensmittelliefer-

Die Schule für rhythmische Plastik und Gymnastik H. PASCHKE-FOLAK,

Petrilauer Straße 92, (letzte Offizin, Parterre).

Sat ihren Unterricht eröffnet

Anmeldungen werden Dienstag und Freitag von 4-7 Uhr entgegengenommen.



Geschmeidig, Haltbar, Spart Betriebsstoff

General-Vertretung für Polen Gens & Co. Warschau, Marszałkowska 130.

forzung der Stadt Bodo sei eine Erhöhung der Löhne von 2 auf 100 Milliarden ausgeschlossen. Dagegen werde Bodo den anderen Städten in der Belieferung mit Getreidemitteln gleichgestellt werden, wie z. B. mit Zucker. In Bodo entfalle auf eine Person 600 Gramm, in Warschau dagegen 1 Kilo Zucker. In der Frage der Erhebung der Einkommensteuer von den Arbeiterlöhnen sei die Kommission zu dem Schluß gelangt, daß hier eine durchgreifende Änderung der Steuerfala vorgenommen werden müsse.

Ueber die gegenwärtige Lage in der Industrie

und die wirklichen Gründe der Krise erhalten wir von Herrn Dr. Barcinski folgende Mitteilungen: Die in letzter Zeit in der Presse veröffentlichten Artikel über diesen Gegenstand lassen, was die Genauigkeit derselben betrifft, viel zu wünschen übrig. Vor allen Dingen muß darauf hingewiesen werden, daß der Grund der Krise nicht in dem mangelhaften Diskontokredit, sondern vielmehr in der allgemeinen Weltkonjunktur zu suchen ist. Reichliche Diskontokredite könnten nur dazu dienen, den Industriellen die Ueberdauerung der gegenwärtigen Krise zu erleichtern. Die Vergrößerung der Textilwarenpreise seien im Verhältnis zu den Vorkriegspreisen um das dreifache gestiegen, entspricht ebenfalls nicht der Wahrheit. Es wurde bereits wiederholt nachgewiesen, daß der Baumwollpreis im Verhältnis zur Vorkriegszeit um 250 Prozent, die Textilwarenpreise dagegen nur um 100 Prozent gestiegen sind. Eine Besserung der Konjunktur ist nur durch eine Vergrößerung der Nachfrage zu erreichen.

Die Behauptung, die Industriellen führten eine Einschränkung der Arbeitszeit ab, ist nur aus dem Grunde herbei, um von der Regierung größere Kredite zu erlangen, entbehrt jeder Grundlage. Ein sprechender Beweis dafür ist die Tatsache, daß die einzelnen Fabriken bei der Einschränkung der Arbeitszeit nicht einheitlich vorgehen. Die Industrie ist im Gegenteil aufs eifrigste bemüht, dieser Krise durch Vergrößerung der Ausfuhr abzuweichen. Gegenwärtig trägt sich die Lohrer Industrie mit der Absicht, Absatzgebiete in der Türkei und in Griechenland zu suchen. Was den Handel mit Griechenland betrifft, so wird die Lohrer Industrie bis auf weiteres auf dieses Absatzgebiet verzichten müssen, da noch kein polnisch-griechischer Handelsvertrag vorhanden ist.

Deutsch-polnisches Schiedsgericht. Am 20. und 21. September findet im Porträtsaal des Ministeriums in Warschau eine öffentliche Sitzung des gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichts statt. Das Schiedsgericht setzt sich aus drei Personen zusammen und zwar: aus dem Vorsitzenden Paul Moriaud, dem polnischen Richter Johann Namikiewicz und dem deutschen Richter Fr. Scholz. Zur Verhandlung gelangen folgende Prozesse: Klage der Aktiengesellschaft S. R. Woznański, Lodz, gegen die Firma Benz und Hirschfeld in Bremen wegen 88 966 deutschen Mark und den infolge des Marksturzes der Firma erwachsenen Verlust; Klage Lubia Michalowski aus Krakau gegen die Verwaltung der deutschen Bank in Berlin und die Zweigstelle dieser Bank in Brüssel wegen 108 827 belgischer Franken; Klage des Bankhauses Ratanow und Co. gegen die „Berliner Handelsgesellschaft“ wegen 20 000 Pfund und gegen die Westbank um 80 000 Pfund Sterling.

Hilf. Vorgehen traf auf dem Wege nach Warschau der Präsident des polnisch-deutschen Schiedsgerichts Professor Marian in Gesellschaft des Richters des Tribunals Jan Namikiewicz und des Agenten der polnischen Regierung beim Tribunal Sobolewski in Bodo ein. Präsident Marian beschäftigt die Industriewerke von Scheibler und Grohmann, worauf die Gäste ihre Reise fortsetzen.

Drohender Landarbeiterstreik? Der „Przegl. Wlacz.“ weist darauf hin, daß Polen voraussichtlich vor einem ausgedehnten Landarbeiterstreik stehe. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer seien auf dem toten Punkt angelangt. Die von den Arbeitern geforderten Löhne haben von den Besitzern nicht bewilligt werden können. Zum Streik ist es deswegen noch nicht gekommen, weil die Delegierten der Arbeiter in einer so wichtigen Frage sich zuerst mit dem Zentralverband verständ-

Fortsetzung folgt.

als ob die sämtlichen besseren Kräfte des 6-Stunden-Rennen zusammengekommen wären. Einzelne liefen sogar den Mut schon verloren, unter ihnen der Meister Szymczyk, welcher mit Lange fuhr. Lange dachte jedoch nicht an's Kopulieren und folgte der verlorenen Rinde seines Partners wieder ein. Es schien schon, als sei Lange dadurch seinen Gegnern um 1 Runde vor und das Publikum jubelte bereits dem „Eleger“ zu. Dem war jedoch nicht so. Bald darauf — es waren fast 5 1/2 Stunden verfloßen — legte sich Lange abermals ins Zeug und konnte unterstützt von seinem Partner Szymczyk, seine Gegner im brillanten Tempo abhaken. In den vier Runden am 1. Runde überholte, was ihm und seinem Partner den Sieg einbrachte. Bis zum Schluss blieb das Rennen unverändert. Um die Plätze 2-6 wurden die Spurtrennen ausgetragen und waren: um den 2., 3. und 4. Platz zwischen Müller D., Jo und Stef, und um den 5. und 6. Platz zwischen Turawski, Grochowicki und Grochowicki. Sieger blieben folgende Paare: 1. Lange-Szymczyk (Warschau), 2. Jo-Grochowicki (Warschau-Krautau), 3. Stef-Pasarski (Krautau), 4. D. und B. Müller (Voh), 5. Grochowicki-Rominski (Warschau), 6. Rominski-Grochowicki (Warschau).

In den einzelnen Stunden wurden folgende Strecken zurückgelegt: 1. Stunde 34.400 Meter, 2. St. 32.800 M., 3. St. 36 km, 4. St. 32 km, 5. St. 30.400 M., 6. St. 32.100 M., insgesamt 197 Kilometer.

Pflanzen gemauerten folgende Fahrer: Jo 6 erste, 1 zweite, Pasarski 6 erste, Stef 4 erste, Müller D. 2 erste, 2 zweite, Szymczyk 2 erste, 1 zweite, Janocynski 1 erste, 1 zweite, Grochowicki 1 erste, 1 zweite, 1 dritte, Grochowicki 1 erste, 1 dritte, Rominski 1 erste, 1 dritte, Turawski 1 erste, Müller B. 1 zweite, Blau 5 Millionen R. M. als 1. bei einer Pflanze. A.

Amateur-Meisterschaftsringkämpfe.

Am Sonnabend, den 15., und Sonntag, den 16. I. M., nahmen im Lokale des Turnvereins „Kraft“ die von der Athletenabteilung dieses Vereins in diesem Jahre veranstalteten Meisterschaftsringkämpfe ihren Anfang, die eine zahlreiche sportlich interessierte Zuschauermenge angelockt hatten. Vor Beginn der Ringkämpfe traten an beiden Abenden Mitglieder der beim Verein ins Leben getretenen Vorkampfgemeinschaft auf, deren Darbietungen, die hier ein

laß unbekannter Sportweia sind, das größte Interesse erregten. Die Herren E. Stille, Stan. Jarocinski, Jarocinski und J. Serbich entledigten sich ihrer Aufgabe bei diesem Schau-Kampfkampf mit großer Fertigkeit, wofür ihnen reichlicher Beifall zuteil wurde.

Die Ringkämpfe der beiden Tage hatten folgendes Ergebnis: 1. Tag. Federgewichtsklasse: Thume siegte über Walter in 5 Minuten, Langner siegte über Schindler in 4 Minuten, Gieselski siegte über Neumann in 3 Minuten, Jasse und Neumann rangen 20 Minuten unentschieden — jeder je eine halbe Niederlage, im Kampfe Majewski-Bezug gibt letzterer nach 4 Minuten den Kampf auf, Meyer erhielt einen Freisieg, da er ohne Partner geblieben war. Leichtgewichtsklasse: Im Kampfe Winkler-Mahner schied letzterer infolge Unfalls aus, Schloba-Ennober rangen 20 Minuten unentschieden: je eine halbe Niederlage, Rossowski siegte über Glogas in 1 Minute. Mittelgewicht: Ping siegte über Jarocak in 1 Minute. A. Broopp-Mönch rangen 20 Minuten unentschieden: je eine halbe Niederlage. 2. Tag. Schwergewichtsklasse: Bielle siegte über Häusler in 45 Sekunden. Federgewichtsklasse: Walter siegte über Neumann in 1 1/2 Minuten, Heinz erhielt einen Freisieg, da sein Partner Schindler sich nicht eingestellt hatte, Meyer siegte über Jasse in 3 Minuten, Majewski verzichtete zu Gunsten Langners, Thume siegte über Gieselski in 1 Minute, Walter siegte über Heimann in 6 Minuten. Leichtgewichtsklasse: Arzt siegte über Winkler nach 16 Minuten infolge Aufgabe des Kampfes seitens des letzteren, Rossowski siegte über Ennober in 7 Minuten. Schloba über Glogas in einer halben Minute. Mittelgewichtsklasse: Mönch siegte über Jarocak in 1 1/2 Minuten, Ping und J. Broopp rangen 20 Minuten unentschieden: je eine halbe Niederlage, Langner siegte über Meyer in 6 1/2 Minuten.

Am Donnerstag, den 20. d. M., 7 1/2 Uhr abends, findet im Lokale des Turnvereins „Kraft“ ein Ringkampf statt, während am 22. d. M., 6 Uhr abends, die Schlußkämpfe und ein Schwergewichtsschreiben um die Meisterschaft angelegt sind. Im Anschluß daran veranstaltet der Turnverein „Kraft“ eine Siegereier mit verschiedenen Vorführungen und Tanz bis zum Morgen.

Vom Film.

Gerhart Hauptmann im Luna-Theater. Gerhart Hauptmanns Berliner Transfomödie „Die Ratten“, die gewöhnlich — als Tragödie — über die Bismarck- und „Luna-Theater“ hinführt, hatte letzterzeit eine ziemlich geteilte Aufnahme bei Kritik und Publikum gefunden. Zwei Handlungen sind in dieser Dichtung miteinander verknüpft: die menschliche Begierde nach Macht und der Mord an einem Kind, durch ein Kind ihren Wahn an sich zu fesseln mit dem traurigen Ausgang des Mordes. Und die komische Hattenreiter-Handlung. Julius Sternheim hat den Zwickpunkt, der zwischen diesen beiden Dichtungen schon bei Hauptmann lag, in seiner Filmbearbeitung dadurch aus der Welt zu schaffen versucht, daß er die Handlung aus der Höhe der Komödie auf die Höhe der Tragödie hebt. Eine Hauptrolle spielt die Komödie, die Komödie mehr oder weniger nur als Statistiken benutzt. Das dramatische Moment in der anderen Handlung ist gut herausgearbeitet. Eine Künstlerin wie Lucie Höflich versteht es sogar, ihrer Frau noch auch in psychologischen Hinsicht gerecht zu werden und das Schicksal dieser armen Frau wahrhaft erschütternd zu gestalten. Emil Hannings schaffte eine Bruchstube des verkommenen, kaffeehausigen Berliner Jungen vom Norden, bis in die kleinsten Kleinigkeiten naturgetreu. Die anderen Darsteller (Marja Lejko, Eugen Rißper u. a.) geben durch die Bank ihr Bestes.

Der andere Name des Ortes ist aufgezogen nach dem, die hiesige ehemalige Kavalleriekaserne im dunkelsten Berliner Norden, in der zwei- und vierfüßige Ratten herumhüpfen, klettern, kabbeln, klabbern, klabbern. In diesem Fall darf man den Film nicht mit dem Theater verwechseln. Der Unterschied der Mittel ist zu gewaltig. Aber der eindrucksvolle Realismus des Films kann man sich doch nur schwer entziehen.

Warschauer Börse.

	Warschau, 19. September.
Millionówka	—
Pfand Sterling	—
Pfand d. Bodenkred.	—
Kanadische Dollars	—
Goldanleihe	—
Religiose Franks	—
Technische Kr.	—
Deutsche Mark	—
Dollars	289000-280000
Belgien	13950-13550
Berlin	0.0017
Danzig	0.0017
Holland	110500
London	1312600-1272000
New-York	289000-280000
Paris	16700-16200
Riga	8425
Praag	49450
Schwels	3.97
Wien	12300
Rom	—
Bukarest	—
Kopenhagen	50000

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und den Verlag: Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H.

Zirkus Ciniselli

Konstantiner Straße 16.

Das allergrößte Belustigungs Unternehmen in Lodz. Heute das imposante Eröffnungs-Programm. 2842

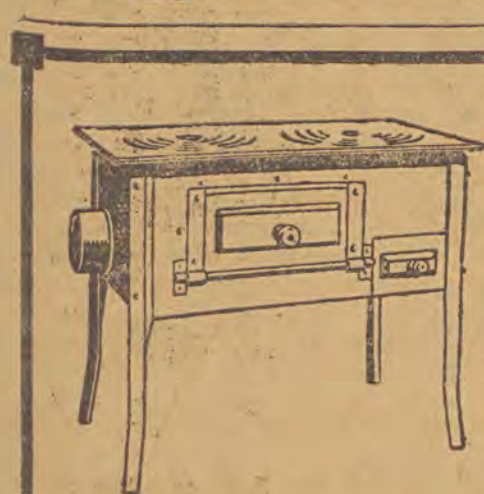
Teichmann & Mauch

Vertreter der österreichischen Dynamowerke, Wien, Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten Lodz, Petrikauer Straße 240. 2659



Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Koch- u. Heizapparaten sowie alle in das Fachschlagenden Arbeiten.
Prüfung von Blig-Installation von elektrischen Licht- und Kraftanlagen.

Lager von elektrischen Installationsmaterialien sowie Motoren und Dynamos in jeder Größe.



Ersparnis 50 Prozent Heizmaterial

Transportable Sparherde

in verschiedenen Größen empfiehlt zu zugänglichen Preisen

Robert Benke, Lodz, Edanska 110. 2627

Geübter Hilfsbuchhalter

flott und zuverlässiger Arbeiter, der Landessprache mächtig, erwidert im Maschinenzeichnen für Rollstuhl per sofort gesucht. Bevorzugt diejenigen, die derartige Stellung bekleiden. Off. unter „A. B. 180.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2835

Junger Mann,

Christ, Seminarbildung, vertraut mit Buchführung, Stenographie, Maschinenzeichnen sucht Beschäftigung für Nachmittagsstunden in kaufmännischem Betriebe. Offerten unter „Seminarist“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbitten. 2487

Kaufe

und zahle 200% teurer für Brillanten, Gold, Silber, Garderoben und schwarze Schawls, bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen, Zachodniak 32, (Konstantiner 6, 2. Hof), Querstraße 1. Stod. B. 14. E. Willich. 2487

Gepaar gesucht für Haus und Gartenarbeit bei B. Kühn, Karolajir 8. 3. Etage. 2527

Ein möbliertes Zimmer

möglichst im Zentrum der Stadt, von alleinliegendem folschen Herrn gesucht. Preis Nebensache. Offerten unter „G. A. 16.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 2523

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten empfängt von 10-12 und von 5-7 22-8

Nawrostr. Nr. 7.

Es wird eine

Wirtschafterin,

als Stütze der Hausfrau, die auch etwas nähen kann, ein

Mädchen

für Alles sowie ein

Lehrjunge

für Schlosserei per sofort gesucht. Zu erfragen, Wenzelstr. 18, B. 2. 2536

Zdolna

Abazaristka

poszukuje załozca w wielkiej firmie. Oferty pod „Zdolna“ do adm. tego pisma. 2539

Junges Fräulein

mit 6-7. Gymnasialbildung sucht Barockgestaltung für Sonntagshaus. Gef. Off. unt. „G. F. 35“ an d. Exp. d. Bl. 2545

Millionen

können Sie verdienen, wenn Sie in der

Freien Presse

inserieren.

2829

Felix v. Ingersleben

Populärwissenschaftliche

Geschichte der Neuzeit

von Kolumbus bis auf den Weltkrieg

IV+567 Seiten großen Formats

Preis 200.000.— Mark

Zu erhalten in der Kanzlei des

Deutschen Gymnasiums zu Lodz

Kaufe

Brillanten, Gold, Silber, alte Ringe u. Garderoben. Zahle die besten Preise. Willich, Konstantiner 7 rechte Ofizine, 1. Stod. 2420

Umformen u. Neuausführung v. Damen- u. Kinderhüten

billig, wo ern u. solid, bei

A. Dobiecka

Milsza 45, 1. Ofizine, Part. 2518

Herrlichkeit Synniewo (Post- und Bahnstation) Pommerellen, sucht vom 1. Oktober einen unverheirateten

Rentmeister

welcher der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, bei hohem Gehalt.

2816 Die Gutverwaltung.

Baumwollwarenfabrik „TKACZ“, G. m. b. H.

empfiehlt

Baumwollwaren

eigener Ausarbeitung zu Fabrikpreisen, im Lager

Kilińsklogo (Widzowska) 111

im Hofe, Ofizine. 2812

Größte Provinzial-Tageszeitung

Das gelesenste Blatt der großen Wojewodschaft Lublin und Randgebiete

„Express Lubelski“

Herausgegeben in großstädtischem Stil. Verfolgt lebhaft die Tagesereignisse. Bietet einen großzügigen Informationsdienst.

It eins der gelesensten Blätter in allen Kreisen.

Vorteilhaftes Informationsorgan für Handels- und Industrie-Unternehmen.

Verlagsadresse: Lublin „Express Lubelski“, Ros. Luski-Strasse Nr. 3. — Postfach Nr. 117.

Dankagung.

Beimgeliebt vom Grabe unserer unvergesslichen

Sophie Pfister

bedrängt es uns, allen, die der lieben Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, unseren verbindlichen Dank auszusprechen. Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Bander für die schöne Rede in der Leichenhalle und am Grabe, dem Männerchor des Kirchengesangsvereins der St. Trinitätsgemeinde und den Spendern der herrlichen Blumenkränze und Kränze.

In tiefstem Schmerz

Die Familie.

2840

Turnverein „Aurora“.

Lodz, Koperska (Milska) 64.

Am Sonntag, den 23. September veranstaltet der Verein auf der Chaussee Konstantynow-Bogert ein **Radrennen und einen Weitauf.**

Radrennen: 1) 20 Kilometer, offen für alle Fahrer; 2) 10 Kilometer, offen nur für Mitglieder des Vereins; 3) Juniorfahren, 7 Kilometer, offen nur für Mitglieder, die noch keine Preise erworben.

Weitauf: 8 Kilometer, offen nur für Mitglieder des Vereins.

Start und Treffpunkt in Konstantynow-Bogert Beginn des Rennens um 8 Uhr vorm. Nachmittags von 2 Uhr ab in Lodz, Koperska 64.

Großes Sternschießen und Tanzkränzchen.

Eigenes Musikkorps unter Leitung des Herrn Edward Ende.

Alle befreundeten Vereine und Gönner laden herzlich ein.

Die Verwaltung.

2811

Lodzer Sport- und Turn-Verein.

Am Sonntag, den 23. d. M., ab 2 Uhr nachmittags, findet in unserem Vereinslokal an der Rafotina 8 ein

Großes Sternschießen

mit darauffolgendem Tanzst. wozu alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins herzlich einladen.

2848

Die Verwaltung.

Sie sparen Der Herbst und Sie sparen Winter rückt heran.

Trotz der neigenden Tendenz können Sie bei uns die neuesten Facons in Damen-, Herren- und Kinder-garderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl, in

Bar und Matenzahlung

zu alten Preisen bekommen.

„WYGODA“ Petrikauer 238

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Billigen be-folgen wir nicht).

2848

Landwirtschaftliche Maschinen:

eine Gradstroh Dreschmaschine

ein Mähwerk,

eine Kartoffelhackmaschine,

eine Reib-Saatmaschine,

neuester Konstr. Maschinen, preiswert zu verkaufen. Jederzeit zu besichtigen Wólczanska 138.

2791

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Kündigung mit 12%,

4wöchentlich 20%,

längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A. G.

Lodz, Mejsa Rodzińska 45/47.

28.0

Heirat.

Ich suche für meinen Freund, Ingenieur, in guter Position, mittelgroß, muskelt, 30-jährig, Erbschaft, zu baldiger Heirat, die Veranlassung einer Dame v. 25-30 Jahren. Vermögen nicht Bedingung, jedoch werden Damen, welche Sinn für trante Häuslichkeit besitzen und muskelt sind, bevorzugt. — Gef. Aufschreiben mit Lichtbild (w. ichs ehrenrätlich zurückgegeben wird) an die Geschäftsstelle d. Bl. unter „B. B. 1923“ erstell. Eine diskrete Behandlung der Angelegenheit wird zugesichert.

2804

BIORALISTA

chrześcijanin, rutynowany, znający całą biuro-wość, języki: polski, niemiecki, potrzebny do biura chemicznego. Fachowcom pierwszeństwo. Oferty z referencjami i warunkami składać w Redakcji pod „Samodzielność“.

2844



Lodzer Turnverein „Kraft“.

Sienkiewicza 4.

Innerhalb, den 20. d. M., findet ab 7.30 Uhr abends d. Fortsetzung der

Ringkampf-Konkurrenz

Sonnenabend, den 22. d. M., ab 6.30 Uhr abends, in demselben Lokal

Endkämpfe der Konkurrenz. Preisgeld: 1000 Mark. Hiermit schließt die Fortsetzung unserer Ringkampf-Konkurrenz. Am Sonntag, den 23. d. M., findet um 2 Uhr nachm. im 8. Zuge der Kreisliga ein großes Sternschießen.

Der Vorstand.



Lodzer Musikverein „Stella“

Am Sonntag, den 23. d. M., findet um 2 Uhr nachm. im 8. Zuge der Kreisliga ein großes Sternschießen.

großes Sternschießen

verbunden mit Tanzst. wozu die Herren Mitglieder mit ihren Familien, Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen werden.

Die Verwaltung.

N. B. Montag, den 24. d. M. um 8 Uhr abends Monatsfestung.

2832

Schnäpfe, Liköre, Weine

und täglich frisch gerösteten

Kaffee

empfiehlt

Theodor Wagner

Piotrkowska 101. Telefon 5-91.

Deutsches Kinderfräulein

zu zwei Mädchen 9-11 Jahren, das auch gut nähen kann gesucht bei Gutmann, Piotrkowska 211. Meldun-gen: 2-4 Uhr nachmittags.

2837

OGŁOSZENIE.

Na podstawie art. 62 ustawy z dn. 19 maja 1920 r. (Dz. Ust. R. P. za r. 1920 Nr. 44 poz. 272) a stosownie do rozporządzenia P. Ministra Pracy i Opieki Społecznej z dnia 21 marca 1921 r. o przepisach wyborczych dla Kas Chorych zostają rozpisane wybory do Rady Kas Chorych m. Łodzi, które się odbędą w dn. 2 grudnia r. b.

Rada Kasy składa się z delegatów, wybranych na okres 3-letni, w myśl § 86 Statutu Kasy składać się będzie z 90 delegatów i tyluż zastępców, z których 60 delegatów i tyluż zastępców wybierają ubezpieczeni, a 30 delegatów i 30 zastępców wybierają pracodawcy.

Wybory delegatów i ich zastępców dokonywane są oddzielnie przez ubezpieczonych i pracodawców w głosowaniu bezpośrednim i tajnym na podstawie wyborów proporcjonalnych.

Czynne prawo wyborcze mają pracodawcy i ubezpieczeni bez różnicy płci, o ile ukończyli 20 rok życia.

Bierne prawo wyborcze mają tylko ci wyborcy, którzy są obywatelami Polski.

Nie może być wybrany:

a) kto na mocy wyroku sądowego utracił zdolność piastowania urzędów publicznych;

b) kto na skutek postanowienia sądowego został ograniczony w prawie rozporządzania swym majątkiem.

Przez ubezpieczonych może być wybrany tylko ubezpieczony w Kasie Chorych m. Łodzi.

Pracodawca rozporządza ilością głosów, zależną od liczby zatrudnionych u niego obowiązkowo ubezpieczonych. Nikt jednak nie może posiadać mniej niż jeden, ani więcej niż 30 głosów.

W dniu 21 września r. b. zostają otwarte lokale biur reklamacyjnych od 9 rano do 9 wieczór, nie wyłączając niedziel i świąt; natomiast w dniu 24 września r. b. rozpocznie się okres dziesięciodniowy, celem przeglądania wyłożonych spisów wyborców ubezpieczonych oraz pracodawców.

W tym okresie dziesięciodniowym każdemu ubezpieczonemu odnośnie do ubezpieczonych, każdemu zaś pracodawcy odnośnie do pracodawców przysługuje prawo reklamacji co do wpisania lub wykreślenia ze spisu, czy to reklamującego, czy to innej osoby.

O żądanie wykreślenia ze spisu należy zawiadomić zainteresowaną osobę w ciągu 3-ch dni od

daty otrzymania zawiadomienia. Reklamacje rozpatruje Zarząd Kasy w ciągu 2-ch tygodni od daty wniesienia reklamacji przesyła zainteresowanym odpis swej umotywowanej decyzji.

W ciągu 3 dni, od daty otrzymania decyzji Zarządu, mogą zainteresowani wnieść skargę do Okręgowego Urzędu Ubezpieczeń w Warszawie, jedynie wskazuje z powodu naruszenia ustaw i przepisów wyborczych. W ciągu 2 tygodni, od daty otrzymania skargi, Okręgowy Urząd Ubezpieczeń wydaje decyzję ostateczną.

Podlegający obowiązkowemu ubezpieczeniu, a niezgłoszeni przez pracodawców po udokumentowaniu w terminie powyżej wskazanym (od 24 września do 2 października) pozostawania w zatrudnieniu uzasadniającym ich członkostwo, będą wpisani do spisów wyborców.

Głosowanie dla ubezpieczonych we wszystkich obwodach rozpocznie się dnia 2 grudnia r. b. o godz. 8-ej rano i trwać będzie do godz. 8-ej wieczór.

Głosowanie dla pracodawców odbędzie się tego samego dnia i w tych samych godzinach.

Wyborcy będą głosowali w miejscach ich zamieszkania.

Nadmienia się, że ubezpieczony, zatrudniający więcej niż dwie osoby, podlegające ubezpieczeniu, zostaje umieszczony w spisie pracodawców i głosuje w tej grupie.

Wyborcy głosują zapomocą kart wyborczych, rozmiar których nie może być większy od zwykłej koperty, używanej w korespondencji handlowej. Karty wyborcze zawierają winne numer jednej z list kandydatów oraz jedno nazwisko kandydata, umieszczonego na czele odnośnej listy.

Listy kandydatów ułożone oddzielnie dla pracodawców, oddzielnie dla ubezpieczonych winne być doręczone Zarządowi Kasy Chorych m. Łodzi w 10 egzemplarzach dla pracodawców i w 85 egzempl. dla ubezpieczonych. Każda lista kandydatów może zawierać najwyżej dwa razy tyle kandydatów, ile ma być wybranych delegatów. Kandydatów umieszcza się na liście pod bieżącymi numerami, przyczem należy podać nazwisko i imię, zawód, oraz miejsce ich zamieszkania, a nadto, jeśli idzie o ubezpieczonych, z wyjątkiem niestale zatrudnionych chałupników i dobrowolnie ubezpieczonych, adres i nazwisko

pracodawcy (względnie nazwy przedsiębiorstwa), u którego kandydat pracuje.

Gdy doręczona lista zawiera większą ilość kandydatów, niż podwójna liczba delegatów, to wykreśla się tych, których nazwiska następują po liczbie dozwolonej. Listy kandydatów winne być podpisane przynajmniej przez 30 uprawnionych do głosowania.

Kandydat nie może być na liście podpisany.

Do listy kandydatów należy dołączyć oświadczenie każdego z kandydatów, że przyjmuje kandydaturę zgodnie z listą.

Zgłaszający listę kandydatów obowiązani są wskazać swego pełnomocnika i jego zastępcę do udzielania Zarządowi wyjaśnień, potrzebnych do usunięcia braków lub punktów wątpliwych w złożonej przez grupę liście.

Zaznacza się, że zostaną uwzględnione tylko takie listy, które będą doręczone Zarządowi najpóźniej do dnia 10 listopada r. b. oraz, że głosować można tylko na jedną z list, uznaną przez Zarząd Kasy.

Listy kandydatów są nieważne:

a) gdy złożono je z opóźnieniem po dniu 10-go listopada),

b) gdy nie są zaopatrzone wymaganiami podpisami,

c) gdy kandydatów umieszczono na listach bez zachowania należytej kolejności.

Przeciwko decyzjom Zarządu, dotyczącym list kandydatów, mogą zainteresowani w terminie trzydniowym wnieść skargę do Okręgowego Urzędu Ubezpieczeń w Warszawie, który w ciągu tygodnia orzeka ostatecznie.

Wszystkie inne szczegóły, dotyczące się wykazu lokali, w których się będą mieściły biura reklamacyjne, jak również wykaz obwodów głosowania i przynależność do nich ulic, znajdują zainteresowani w ogłoszeniach, rozplakatowanych na murach miasta i opublikowanych w oficjalnym organie Kasy w Nr. 11 „Wiadomości Kasy Chorych m. Łodzi“.

Komisarz Kasy Chorych m. Łodzi

—4155

(-) Dr. E. Giebartowski